

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: Mai

Nummer: 5

## Mai verabschiedete sich im hohen Bergland mit Flockenwirbel.

Ab 02.05. begann sich warme Luft in den Regionen zwischen Kap Arkona und dem Fichtelberg von Südosten her durchzusetzen. So nahmen die Lufttemperaturhöchstwerte von 13 bis 17 °C zu Monatsbeginn auf 21 bis 24 °C am 03.05. zu. Während in den frühen Morgenstunden des 01.05. örtlich noch Frost und gebietsweise Bodenfrost aufgetreten war, machte das fröhsommerliche Temperaturniveau und reichlich Sonnenschein den Aufenthalt im Freien zu einem wunderschönen Frühlingserlebnis. Das vorübergehend schwächelnde Hoch „Paul“ hatte sich bis 04.05. zu einer kräftigen Antizyklone über dem nördlichen Europa entwickelt. Es blockierte die Fronten eines über dem Nordatlantik gelegenen auf den Namen „Zvezdana“ getauften Tiefdruckkomplexes. Auch der Nachfolgerin von Zvezdana, dem Tief „Agnes“ erging es nicht anders. Regenträchtige Wolken hatten aus diesem Grunde das Nachsehen. Daher blieb es bis zum 07.05. überwiegend niederschlagsfrei. Ausnahmen bestätigen die Regel, kam es doch ganz vereinzelt zu etwas „Nass von oben“. Das betraf unter anderem die Mittelgebirge, über deren hochgelegenen „Heizflächen“ sich gelegentlich Quellwolken entwickelten, die örtlich Schauer oder Gewitter verursacht hatten. So geschehen am 04.05. über dem Lausitzer Bergland und dem Zittauer Gebirge. Ein von Wald- und Wiesenflächen ausgehender, intensiver latenter Wärmestrom ermöglichte hier die Niederschlagsbildung. Stärkere Quellwolkenbildung hatte auch am 06.05. in Brandenburg vereinzelte Schauer und Gewitter zur Folge. Meistenteils war die Luftfeuchtigkeit aber so gering, dass die aus der Quellbewölkung fallenden Regentropfen vor Erreichen des Bodens bereits verdunstet waren. Nach einer vorübergehenden, bis zum 03.05. währenden Unterbrechung setzte sich das Wachstums- und Entwicklungsfeuerwerk in der Natur fort. Gleichzeitig intensivierte sich erneut der Bestäubungsflug von Bienen, Hummeln und anderen Nutzinsekten zu den in Blüte stehenden Obstgehölzen und diversen Frühblühern. Einige Süßkirscharten waren am Ende der ersten Maiwoche schon abgeblüht oder hatten ihren Blühhöhepunkt bereits überschritten. Die Sauerkirschbäume und Birnen standen zu diesem Zeitpunkt in Vollblüte, während sich die Blütenpracht der Apfelbäume erst zu entfalten begann. Auch die Blühphase des Winterrapses setzte in verstärktem Umfang ein. Da die Krumenfeuchten sehr stark abnahmen, war der Keimfeuchtebedarf diversen Saatgutes verbreitet nicht mehr gedeckt. Das betraf unter anderem Rüben, Mais sowie Zier-, Gewürz- und Gemüsepflanzen. Da die Sonne im Kampf mit den Wolken bis zum 12.05. weiterhin zur klaren Punktziegerin avancierte und ein fröhsommerliches Wärmeangebot mit Höchsttemperaturen von 21 bis 25 °C der Witterung den Stempel aufdrückte, war ein weiterer Bodenfeuchterückgang auch in tieferen Schichten vorprogrammiert. Sonnenanbeter durften sich freuen, doch Bauern und Gärtnern fehlte das „Nass von oben“. Glaubt man dem Kalender, hätten die vier „Eismänner“ Mamertus (11.05.), Pankratius (12.05.), Servatius (13.05.) und Bonifatius (14.05.) sowie die eine Frau, „Kalte Sophie“ (15.05.) genannt, an die Pforte klopfen müssen. Sieht man von örtlichen Bodenfrösten an den Tage von Bonifatius und Sophie einmal ab, erwies sich das fünfköpfige Regiment der Eisheiligen als ein Schatten seiner selbst. Am 13.05. ging vielerorts die Periode trockenen Wetters zu Ende. Schauer und auch kurze Gewitter stellten sich ein. Zu diesem Zeitpunkt konnte bei den Winterroggenbeständen zum Teil der Beginn des Ährenschiebens beobachtet werden, und der Raps stand in voller Blüte. Bei den Sommersaaten schritt das Wachstum aufgrund des bis dahin nur geringen Niederschlagsangebotes nur langsam fort. So konnten sich die Rüben nur sehr zögernd über das Keimblattstadium hinaus entwickeln. Zum Teil waren die Gräser (Wiesenfuchsschwanz) in die Blüte gegangen. Mit der gleichzeitigen Blüte vieler Pflanzen war eine massive Pollenausschüttung verbunden. Im Raps konnten die um die Schotenbildung herum stark schädigenden Insekten gezielt und nahezu optimal bekämpft werden. Am 18.05. beeinflusste das Tief „Faye“ mit seinen Fronten das Wetter. Die Warmfront von „Faye“ wies ein ausgeprägtes Niederschlagsfeld auf. In ihrem Warmsektor sorgte labil geschichtete, subtropische Luft an einer Konvergenz für Schauer und vereinzelte Gewitter. In Brandenburg beliefen sich die Tagessummen der Niederschlagshöhe stellenweise auf 10 mm und mehr. Am 19.05. erfassten die mit einer von Tief „Faye“ ausgehenden Okklusion verbundenen Wolkenfelder sowohl das östliche und nordöstliche Deutschland als auch Polen mit Schauern und Gewittern. An der Wetterstation Leinefelde wurden an diesem Tag immerhin 14 mm Niederschlag registriert. Wie der 19.05. ging auch der 20.05. mit viel Unruhe in der Atmosphäre einher. Neben Regenfällen und Schauern kam es zu Sturmböen, im Bergland auch zu orkanartigen Böen und Orkanböen. Bei der Wintergerste und beim Winterroggen setzte verstärkt das Ährenschieben ein. Vielerorts ging die Apfelblüte zu Ende. Teilweise überschritt der Flieder seinen Blühhöhepunkt. Während der gesamten vierten Maiwoche prägte eine straffe westliche bis südwestliche Höhenströmung das Wettergeschehen. Dabei wurde am 22.05. kurzzeitig subtropische Warmluft herangeführt. Bei zunächst sonnigem Wetter stieg die Temperatur von Ostbrandenburg bis nach Sachsen auf 25 bis 27 Grad. Doch das Warmluftintermezzo währte nicht lange. Im weiteren Tagesverlauf brachte eine Kaltfront, verbunden mit Schauern und Gewittern, eine deutliche Abkühlung. Der unbeständige Witterungscharakter blieb dann bis zum Monatsende hin erhalten. An der Wetterstation Meiningen

fielen vom 25.05. (Christi Himmelfahrt) bis 28.05 insgesamt 47 mm Niederschlag. Mit dem Erlühen des Winterroggens, der Blühphase des Schwarzen Holunders und der Vollblüte der Robinie und des Wiesenknäuelgrases nahm der Frühsommer seinen Anfang. Für den Grünlandschnitt, bzw. die Silagebereitung waren die meteorologischen Bedingungen im letzten Monatsdrittel schlecht. Die Befahrbarkeit der landwirtschaftlichen Nutzflächen war gebietsweise durch ergiebige Niederschläge beeinträchtigt. Auf der Rückseite eines Bodentiefs namens „Jekaterina“, das sich zu einem Sturmwirbel entwickelt hatte, wurde am 29.05. kühle Meeresluft herangeführt. Bei wechselnder Bewölkung kam es dabei wiederholt zu Schauern. Bei schwachem bis mäßigem, in Schauernähe auch frischem West- bis Nordwestwind blieben die Tageshöchsttemperaturen am 29.05. mit 13 bis 16 °C deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten. In der Nacht zum 30.05. gingen die Niederschläge in den Hochlagen der Mittelgebirge teilweise in Schneeregen oder Schnee über. In Verbindung mit einer Meridionalisierung der Höhenströmung weitete sich über den mitteleuropäischen Raum hinweg ein Höhentrog südwärts aus. Dabei geriet Deutschland zwischen hohem Druck über dem Ostatlantik und tiefem Druck über Osteuropa in den Zustrombereich sehr kühler Meeresluft. Das hatte zur Folge, dass die Schneefallgrenze teilweise auf unter 1000 m absank. Selbst tagsüber begannen nun auf den höchsten Erhebungen des Berglandes die Flocken zu tanzen. Der bereits erwähnte Höhentrog, der über die Britischen Inseln und Frankreich nach Deutschland schwenkte, war mit hochreichend labiler Luft angefüllt. Dieser Umstand zog am vorletzten Tag des Wonnemonats auch in den Niederungen alles andere als sonniges Wetter nach sich. Wiederholt traten Schauer auf, die zum Teil von Blitz und Donner begleitet waren. Die Lufttemperaturhöchstwerte kamen über 10 bis 14 °C nicht hinaus. Vor allem in Thüringen und Sachsen war es am 31.05. sogar noch kühler. So vermochte dort die Quecksilbersäule am letzten Maientag nicht über 7 bis 12 °C zu klettern. Dessen ungeachtet erreichte die Schauer- und Gewitteraktivität an diesem Tag ihren Höhepunkt im Wochenverlauf. So schlugen an der Wetterstation Leinefelde 22 mm und in Wiesenburg im Fläming sogar 28 mm als Tagessummen der Niederschlagshöhe zu Buche. Das unterdurchschnittliche Wärmeangebot drosselte die Wachstums- und Entwicklungsprozesse in der Pflanzenwelt. Besonders betroffen waren davon wärmeliebende Kulturen wie Ölsonnenblumen, Tomaten, Gurken, Zucchini, Paprika und Mais. Insgesamt aber fiel der Mai mit Monatsmitteln der Lufttemperatur von 11 bis 14 °C fast überall im Höhenbereich bis 450 m über NN um etwa 1 K zu warm aus. Das monatliche Sonnenscheindargebot übertraf mit 206 bis 246 Std. (101 bis 122 % der Norm) überall, wenn teilweise auch nur knapp, die Erwartungen.

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abw.	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
<b>Brandenburg</b>												
Wiesenburg	187	13.2	0.8	18.4	8.0	5.6	224.7	101.7	84.8	151.4	91.1	4.5
Neuruppin	38	13.5	0.7	18.7	8.1	6.0	242.0	106.1	50.2	98.4	97.8	3.0
Angermünde	56	13.3	0.6	18.9	7.8	5.7	234.3	100.5	61.5	119.9	95.3	3.8
Potsdam	81	14.0	0.8	19.9	8.5	6.3	234.9	103.5	(53.1)	(94.3)	109.3	4.4
Berlin-Sch.	47	13.8	0.7	19.5	7.7	4.3	244.9	110.5	55.2	108.2	104.2	4.2
Lindenberg	98	14.2	1.1	19.4	9.0	7.0	245.3	108.9	46.1	78.0	111.8	3.9
Cottbus	69	14.3	0.8	20.2	7.6	5.2	245.5	109.4	25.8	44.5	124.6	3.2
<b>Sachsen-Anhalt</b>												
Seehausen	21	13.4	0.9	19.6	6.7	5.5	241.0	110.6	(63.3)	133.0)	105.6	3.7
Gardelegen	47	13.3	0.7	19.2	6.2	4.0	231.6	110.3	58.4	115.4	101.1	2.8
Magdeburg	79	14.1	1.1	19.9	7.8	4.5	239.6	110.9	(60.3)	129.4)	106.6	2.1
Harzgerode	404	11.2	0.4	16.6	4.6	2.1	223.3	109.5	67.4	114.6	79.2	4.1
Halle-Kröll	96	14.0	0.8	19.4	7.9	3.0	238.0	114.4	49.7	95.0	106.4	2.3
Wittenberg	105	14.0	0.9	19.6	8.3	6.5	229.8	104.7	49.9	95.6	113.5	3.5
<b>Thüringen</b>												
Artern	164	13.6	0.9	19.1	8.0	5.0	238.9	121.5	51.1	105.6	98.2	3.7
Leinefelde	356	12.3	1.0	17.1	7.4	4.2	208.3	105.7	104.8	174.1	76.8	3.5
Erfurt-Bin.	312	12.9	1.0	17.9	7.6	4.8	237.1	116.1	65.3	111.2	86.3	4.7
Gera-Leumn.	311	13.0	1.1	18.0	7.7	(5.2)	233.8	116.7	(66.8)	101.5)	86.6	4.7
Meiningen	450	(12.5)	(1.4)	17.0	(7.8)	(4.1)	206.3)	103.1)	(97.9)	160.0)	82.5	3.9
<b>Sachsen</b>												
Dresden-Kl.	222	13.9	0.8	18.7	8.6	6.2	230.5	113.5	38.0	59.9	98.0	4.4
Görlitz	237	13.4	0.8	18.5	7.8	5.6	238.1	111.4	36.6	55.5	101.4	3.7
Leipzig-Sch	131	13.7	0.8	19.2	8.2	5.6	233.2	115.4	40.6	82.5	100.3	4.7
Oschatz	150	13.6	0.8	19.5	7.2	5.7	232.4	111.7	(36.9)	(65.3)	105.2	3.5
Plauen	386	(12.6)	(1.1)	(18.3)	(6.1)	(4.2)	209.7)	117.2)	(78.8)	130.0)	101.2	3.2
Chemnitz	418	13.0	1.1	17.4	8.2	(6.0)	219.6)	115.2)	(66.1)	(98.1)	88.4	4.3

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s